Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 67 (1960)

Heft: 2

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eidophor-Veranstaltung

Das farbige Fernsehen durch den Fernseh-Großprojektor Eidophor — eine Erfindung des im Jahre 1947 verstorbenen erst 49jährigen Physikers Prof. Dr. Fritz Fischer — wurde bereits anläßlich der Bundesratswahlen im Kongreßhaus dem Publikum vorgeführt. Einer großen Zahl geladener Gäste wurden Freitag, den 15. Januar 1960, die vielseitigen Möglichkeiten des Eidophor-Verfahrens als industrielles Informationsmittel, das dank der Mitwirkung der CIBA zustande kam, gezeigt.

Aus dem Kammermusiksaal, welcher als Aufnahmestudio eingerichtet wurde, erfolgte auf drahtlosem Wege die Uebertragung in den großen Kongreßhaussaal, wo vorerst Direktor H. H. Zweifel von der CIBA AG. die einführenden Worte sprach. Das Farbprogramm, das auf einem 20 Quadratmeter großen Bildschirm abrollte, eröffnete Professor E. Baumann, Inhaber des Lehrstuhles für technische Physik und Leiter der Abteilung für industrielle Forschung an der ETH, ein Mitarbeiter des verstorbenen Prof. Fischer. In eindrücklicher Art erläuterte er das wissenschaftliche Prinzip des Eidophor-Verfahrens, wodurch die nachfolgenden sehr interessanten Demonstrationen besonders stark beeindruckten. Für den Textilfachmann waren die gezeigten Textilveredlungsverfahren sehr lehrreich, und der Laie erhielt einen Begriff dieser wissenschaftlichen Materie. Im weiteren Programm dessinierte Frau A. Itten von der Textilfachschule Zürich mit Cibacron-Kit, Herr Zwick von der Société de la Viscose Suisse erläuterte die besonderen Eigenschaften der Nylsuisse Helanca-, Banlon-, Taslon- und Agilon-Produkte. Als Werbemittel überzeugte der Eidophor-Projektor bei der Orientierung über die Echtheitsmarke Felisol wie auch bei der Demonstration des Ultravoy-Diktiergerätes der Firma Bührle & Co. in Oerlikon. Prof. Dr. H. Hediger zeigte seltene schöne Kleintiere aus dem Zürcher Zoo, und der Naturwissenschafter H. Traber gab mit dem Mikroskop einen Einblick in die Wunderwelt des Allerkleinsten. Konservierungsprobleme auf Leder und Textilien und Schädlingsbekämpfung schlossen den ersten Teil.

Im zweiten Programm wurde zum erstenmal der Oeffentlichkeit auf einer Bildschirmfläche von 60 Quadratmeter, in Schwarz-Weiß-Technik, das schweizerische Televisionsprogramm übertragen — also eine Uraufführung. Wirkte schon die große Bildfläche imponierend, so fesselte die Direktsendung über den Eidophor-Projektor aus dem Physikalischen Institut der ETH die Anwesenden ganz besonders. Prof. Dr. Paul Scherrer experimentierte zur Einführung in die Atomphysik unter dem Titel «Vom Hebelgesetz zur Kernreaktion» — eine Sendung, die den Rahmen des üblichen vollständig sprengte.

Marktberichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York UCP) Im Rahmen des Programmes für unbeschränkte Verwendung verkaufte die amerikanische Regierung am 21. Dezember 1959 76 456 Ballen regierungseigene Plan-A-Baumwolle. Seit dem 1. August 1959 sind damit 298 205 Ballen Plan-A-Baumwolle abgesetzt worden. — Im zweiten Halbjahr 1959 berichteten alle westeuropäischen Länder von einer Verbesserung der industriellen Situation auf dem Textilsektor. Man kann erwarten, daß die zur Zeit günstige Situation im wesentlichen bis zum Ende des laufenden Baumwolljahres anhalten wird; vor allem dürften von der allgemein günstigen Konjunkturlage im Verlaufe der nächsten Monate anhaltende Impulse auch auf die Textilindustrie ausgehen. Eine Belebung der Endnachfrage nach Textilprodukten ist zur Stabilisierung des wirtschaftlichen Aufschwungs im Textilsektor notwendig, da in mehreren Ländern die Aufstockung von Lagern den Produktionsrhythmus stärker beeinflußt hat als die effektive Vergrößerung der Endnachfrage. In der Vergangenheit haben Lagerbewegungen in der Regel zu mehr oder minder starken Fluktuationen in der Produktion geführt und diese in stärkere Abhängigkeit von eben diesen Veränderungen gebracht als von Veränderungen in der Verbrauchsnachfrage für Textilprodukte.

Die Wollauktionen finden in Australien künftig während sämtlicher zwölf Monate des Jahres statt. Diese Mitteilung machte der Präsident des Nationalrates der australischen Wollmakler nach einem entsprechenden Beschluß eines von Schafzüchtern, Wollverkäufern und -käufern gebildeten Ausschusses. Einzelheiten des Beschlusses sind noch nicht bekannt. Man nimmt jedoch an, daß die bisher übliche Sommerpause erheblich gekürzt, die Weihnachts- und Osterunterbrechungen allerdings etwas verlängert werden. Ferner soll bereits vom März an versuchsweise nach dem neuen Plan gearbeitet werden. Die Notwendigkeit einer Verlängerung der Verkaufssaison bzw. Ausnutzung sämtlicher Monate wurde gerade in neuerer Zeit lebhaft diskutiert, da die Wollaufkommen ständig gestiegen sind und da in diesem Jahr rund 5 Mio Ballen versteigert werden müssen. Hinzu kam die von Fachkreisen vertretene Forderung, das ganze Jahr über Wollversteigerungen in Australien abzuhalten, weil Australien als weitaus größter Lieferant in der Weltwollversorgung eine führende Rolle spielt. — Das australische Büro für Landwirtschaft rechnet in einer Vorschau auf das Jahr 1960 damit, daß die Wollpreise eher anziehen werden. Es begründete diese Ansicht damit, daß der Wollkonsum wachse, England seine strategische Wollreserve auflöse und das Wollangebot Australiens in der zweiten Hälfte der Verkaufssaison geringer sein werde. — In der Woche ab 11. Januar hat der Betrieb auf den Wollauktionen in vollem Umfang wieder eingesetzt. Allein in Australien kamen in Sydney, Geelong und Perth rund 148 000 Ballen zum Verkauf. Weitere Auktionen waren angesetzt für Wanganui in Neuseeland sowie in Durban, East London, Port Elizabeth und Kapstadt in Südafrika. Auch London begann in dieser Woche seine neue Auktionsserie.

In der japanischen Seidenindustrie macht sich nun nach der übermächtigen Konkurrenz der Chemiefaserindustrie wieder eine leichte Besserung bemerkbar. Die niedrigen Seidennotierungen im vergangenen Jahr hatten viele Firmen veranlaßt, die Produktion einzustellen, doch hat sich inzwischen die Nachfrage nach Rohseide so günstig entwickelt, daß die Notierungen den offiziellen Ankaufspreis der Regierung (180 000 Yen pro 60-kg-Ballen) überschritten haben. Obwohl die japanische Regierung ihre Vorräte verkauft, zeigt der Markt zurzeit eine günstige Tendenz. Amerikanische Textilfirmen, die zu 70 % die japanische Produktion abnehmen, gehen dazu über, Seidengarne mit synthetischen Fasern zu vermischen. Die Ausfuhren aus der Volksrepublik China sind außerdem zurückgegangen, so daß Fachleute das Kontingent der japanischen Rohseideausfuhr auf insgesamt 75 000 Ballen schätzen. Die Rohseidenvorräte in anderen Ländern haben sich ebenfalls verringert; mit steigenden Preisen bei wachsender Nachfrage ist aber zu rechnen. — Wie das italienische

Seidenamt mitteilt, belief sich die Kokonaufbringung im vergangenen Jahr auf insgesamt 6 998 867 kg gegenüber 7 212 661 kg im Vorjahr. Der Rückgang in der Aufbringung ist vor allem auf Zuchteinschränkungen zurückzuführen.

Du Pont, die American Enka Corp. und die Chemstrand Corp. haben dieser Tage den Preis für Nylongarn von 15 Denier für die Damenstrumpferzeugung um 26 % von bisher 5,25 auf 3,89 Dollar je lb. für Januarlieferungen gesenkt. Diese Preissenkung soll wegen des europäischen Dumpings erfolgt sein. Im übrigen wird diese Preisreduktion keine Verbilligung der Strümpfe im Gefolge haben.

Kurse

	29. 12. 1959	20. 1. 1960
Baumwolle:		
New York, in Cent je lb		
greifbare Ware	33,15	33,10
Termin	33,13	32,98
Liverpool, in Cent je lb		
Termin	23,30	22,65
Sao Paulo, in Cruzeiros je Kilo	86	86
Alexandrien, in Tellaris je Kantar		
Ashmouni	71,70	73,50
Karnak	76,38	83,95
Wolle:		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	114	113
Crossbreds 58' ∅	94	93
Antwerpen, in Pence je lb		
Austr. Kammzug 48/50 tip	86	86
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	101/101¼	102¼/103¼
Seide:		
New York, in Dollar je lb	4,38/4,57	4,45/4,60
Mailand, in Lire per Kilo	7900/8200	8000/8300
Yokahama, in Yen per Kilo	3220	3320
Kunststoffe (in Dollar je lb):		
Polyesterfaser	1,44	1,30/1,41
Nylongarn 15 Denier	5,25	3,89
Reifen-Nylongarn	—	0,97/1,04

Mode

Vielseitige Krawattenmode im Sommer 1960

Bericht aus Westdeutschland

Die Krawattenmode für Sommer 1960 steht eindeutig unter dem Zeichen der Vielseitigkeit. Nie zuvor waren so viele Möglichkeiten der Krawattenmusterungen gegeben wie in der kommenden Saison. Diese Entwicklung wird begünstigt, da sich keine einheitliche Richtung für die Krawattenmode festlegen läßt. Unter Berücksichtigung der vielen Qualitäten, der unterschiedlichen Musterungen und der neuartigen Farbgebungen erscheint auf dem Markt ein Angebot, das an Vielseitigkeit nicht zu übertreffen ist.

Für eine modische Beurteilung gelten die reinseidenen Qualitäten als Grundlage. Nach Abschluß unserer Disposition haben wir die nachstehend erläuterten Erkenntnisse machen können.

Von der Qualität ausgehend sind zunächst folgende Feststellungen zu treffen. Verlangt werden Qualitäten, die einen Fond mit interessanter Struktur aufweisen. Der glatte Satin- oder Serge-Fond gilt als überholt, und es treten stärker gemusterte und körnige Fonds in den Vordergrund. Beliebt sind Qualitäten, die unter Berücksichtigung von Shantungseide und einer Vielzahl von Effektgarnen aufgebaut werden. Sehr interessant sind auch die kombinierten Gewebe aus reiner Seide mit Wolle oder in den niedrigeren Preislagen die Kombinationen Nylon mit Wolle, Wolle mit Baumwolle, Nylon mit Zellwolle usw. Als sommerliche Krawatte wird die reinseidene, bedruckte Twill-Krawatte eine besondere und vielbeachtete Stellung einnehmen.

Noch deutlicher wird der Modewechsel in der Dessinierung. Die ausgesprochene Streifenmode, die wir in den letzten Saisons kannten, wird mehr zurücktreten. Eine Vorrangstellung wird die aus Frankreich beeinflußte Moderichtung einnehmen. Es handelt sich hierbei um Krawatten, die durch Einzelmotive — und diese vornehmlich in Längsrichtung — hervorstechen. Es handelt sich um eine Abwandlung der vor Jahren in Amerika forcierten Moderichtung. Die Krawatten mit Panels oder Separées sind allerdings entschieden dezenter, als die seinerzeit von den Amerikanern gebrachten Krawatten. Klassische und figürliche Dessins werden verlangt, wenn sie klar und markant erscheinen und wenn sie als Effekte auf interessanten Fonds gewebt werden.

Der Erfolg einer jeden Dessinrichtung wird von der richtigen Farbgebung abhängig sein. Wie die Vergangenheit bereits gelehrt hat, steht einer farbfreudigen Dessinierung kein Hindernis entgegen. Farbkombinationen, die auch aus der Damenmode bekannt sind, werden auf die Herrenmode, das heißt besser auf die Krawattenmode übertragen. Die Kombinationen grün/lila, blau/grün und braun/grün dürften dominieren. Auch die Kombination rot/grün dürfte sehr stark gefragt sein. Das Bild der Kollektion wird durch hellgrundige Musterungen bestimmt. Vorwiegend wird mit leuchtenden Farbeffekten auf hellen Fonds gearbeitet. Es ist zu erwarten, daß sich harmonische Farbgebungen in dunkler Auffassung noch besser verkaufen werden als pastellgrundige Krawatten. Der Mut zur Farbe wird unter Beweis gestellt, und es werden sich sicherlich Verkaufserfolge hierauf aufbauen lassen.

Abschließend sei noch erwähnt, daß sich an der Krawattenform im wesentlichen nichts ändern wird. Die schmale Krawatte wird von der großen Käuferschicht bevorzugt, und der Einfluß aus dem Ausland, breitere Krawatten zu forcieren, hat in Deutschland noch keine Gegenliebe gefunden.

Ein Wort noch zur Schalkrawatte! Von einer Neuheit kann nicht mehr die Rede sein, denn in verhältnismäßig kurzer Zeit fand dieser Artikel mehr Beachtung, als kühne Optimisten erwartet haben. Die große Nachfrage nach Freizeithemden bedingt, daß ein entsprechendes Angebot in Schalkrawatten bereitgehalten wird. Der Ausmusterung dieses Artikels galt unser besonderes Interesse. In den geeigneten Qualitäten (reine Seide, Wollmousselin, Popeline und Mischgeweben) liegt eine vielseitige Musterung vor.

H. H.